

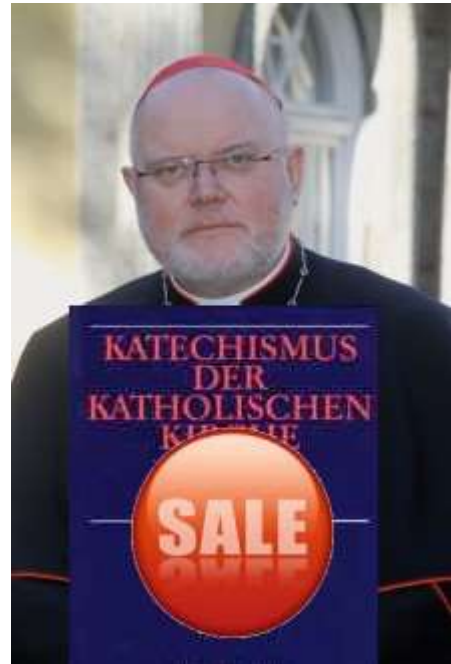
Kardinal Marx und der Ausverkauf des Katholischen

Veröffentlicht am 05.11.2017 von kircheninterna.wordpress.com

In der Zeitung [mk online](#) konnte man unter der Überschrift „*Christus hat uns einander näher gebracht*“ u. a. folgendes lesen:

❖ *Das Reformationsjahr war ein Weg der Annäherungen ... Wir sind miteinander einen Weg gegangen und haben gemeinsam Jesus Christus in den Mittelpunkt gestellt, der uns alle miteinander verbindet. ... gestärkt durch die vielen auch öffentlich sichtbaren Zeichen, die gezeigt haben, dass man die Christen in Deutschland nicht mehr auseinander bekommt.*

Ein hirnloses Geschwafel sondergleichen. Und trotzdem finden Sie meine Überschrift als nicht gerechtfertigt? Gehen wir einmal logisch an die Sache heran:



Da ist einmal das Wort „*Annäherung*“. Es stellt sich die Frage: Wer hat sich wem angenähert? Gibt es ein Beispiel dafür, dass sich die evangelische Kirche – EKD – in irgendeinem Bereich der katholischen Lehre angenähert hat? Das dürfte nicht zu finden sein. Sicher kann man hier einwenden, dass durch das [Verstecken des Kreuzes](#) als Unterwerfungsgeste gegenüber dem Islam beim Besuch in Jerusalem eine gewisse Annäherung zwischen Kardinal Marx und Herrn Bedford-Strohm stattgefunden hat. Aber mit christlichem Bekenntnis hat das doch wohl wenig zu tun. So muss man notgedrungen schlussfolgern, dass sich **Kardinal Marx** in bedenklicher Weise **dem Protestantismus angenähert hat**.

Nehmen wir einmal die [Aussage von Frau Käßmann](#) – sie ist keine Marktfrau, sondern Lutherbotschafterin und Repräsentantin der EKD – zu einem zentralen Punkt des Glaubensbekenntnisses:

Für mich ist das eine sehr solide Familie. Maria, Josef, samt den Kindern, die sie gemeinsam hatten. Ich denke, dass Josef im biologischen Sinne der Vater Jesu war. Gott war es im geistigen.

Das ist also die Annäherung „made by Marx“.

Und die Aussage, man habe gemeinsam Jesus Christus in den Mittelpunkt gestellt, ist wohl mit vielen Fragezeichen zu versehen. In einer Kolumne von SPON – sicher kein katholisch-fundamentalistisches Blatt – [liest man](#):

- Ich bin nicht so leicht zu erschüttern, wie jeder weiß, der dieser Kolumne regelmäßig folgt. Aber mich hat der Vorgang sprachlos gemacht. Wie soll man es anders nennen als eine Verleugnung des Glaubens, wenn zwei wichtige Repräsentanten des Christentums bei einer Pilgerreise aus Rücksicht auf die Reizbarkeit muslimischer Glaubensvertreter ihr Kreuz ablegen? Es sind in der

Geschichte des Christentums eine Menge Leute gestorben, weil sie genau das abgelehnt haben. Man kann das unvernünftig oder verboht finden, in den Kirchen werden sie heute als Heilige und Märtyrer verehrt. So ist das nun einmal mit dem Glauben: Den Gläubigen imponiert Standfestigkeit, nicht die Kapitulation vor fremden Mächten.

Soviel zum Thema: *Wir ... haben gemeinsam Jesus Christus in den Mittelpunkt gestellt.*

Zum Thema „dass man die Christen in Deutschland nicht mehr auseinander bekommt“ lesen Sie bitte [hier](#).